

NACHRICHTEN

Autofahrer landet in zwei Bäumen

STANS red. Ein 66-jähriger Mann ist gestern Morgen beim Kreisel Kreuzstrasse verunfallt. Er kam mit dem Auto von der Strasse ab und krachte in zwei Bäume – weshalb, ist gemäss Polizei noch unklar. Der Rettungsdienst fuhr den Lenker zur Kontrolle ins Kantonsspital.

Bauinventar wurde erstellt

ENNETMOOS red. Die Gemeinde hat das Inventar der geschützten und schutzwürdigen Bauten erstellt. 44 Objekte sind erfasst. Davon sind 7 Objekte bereits geschützt, und 37 werden als schutzwürdig bezeichnet. Es finden sich Bauten aus allen Epochen. Der Gemeinderat wird die direkt betroffenen Grundeigentümer über das Inventar orientieren, wie er schreibt.

Fussballer für Final qualifiziert

STANS/BUOCHS red. Spannend war das Nidwaldner Schüler-Fussballturnier in Stans und Buochs. Die Resultate: 4. Klasse (gemischt): Buochs - Stansstad 1:0. – 5. Klasse (gemischt): Turniersieger Beckenried (kein Finalspiel). – 6. Klasse (gemischt): Stans Turmatt - Stans Tellenmatt II 0:0 (Stans Turmatt siegt 3:0 im Penaltyschiessen). – 9. Klasse (Knaben): Stansstad - Stans Kollegi 1:0. Der zweite Spieltag folgt am Mittwoch. Alle Sieger sind fürs Finalturnier am 15. Juni in Basel qualifiziert.

GRATULATION

95. Geburtstag

STANSSTAD Heute feiert **Franz Odermatt** seinen 95. Geburtstag. Zu diesem Freudentag gratulieren wir ihm ganz herzlich. Mit Interesse verfolgt er die Tagesaktualitäten des Kantons. Mit jedem Besuch kann man ihm eine Freude bereiten. Mit seiner Familie wünschen wir ihm weiterhin gute Gesundheit und alles Gute.

Krieg und Frieden herrscht

SACHSELN Bruna Guerriero und Bettina Inderbitzin spielen zwei ungleiche Nachbarinnen. Von handfestem Humor bis zu feinsten Ironie reicht ihr Stück.

ROMANO CUONZ
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Das Kleintheater Down Down in Sachseln kündigt zurzeit eine «B&B-Produktion» an. B&B steht für die beiden Luzerner Theaterfrauen Bruna Guerriero und Bettina Inderbitzin. Mit ihrer neusten Produktion «Dingdong oder der Fall im Treppenhaus» bieten sie dem Publikum in Obwalden einen Theaterabend voll Witz und Tempo an. Autorin des Stücks ist die junge Schwyzerin Martina Clavadetscher, welche mit Bühnenarbeiten auch schon am Luzerner Theater aufhorchen liess. Was den Theaterabend zu einem ganz besonderen Vergnügen macht: Martina Clavadetscher hat das Stück zwei Akteurinnen, welche kaum gegensätzlicher sein könnten, auf den Leib geschrieben. Ein Grossteil der beinahe unzähligen Einfälle und Gags, die eine gute Stunde lang wie in einem bunten Feuerwerk gezündet werden, haben mit den physisch gegebenen und in die Rollen hineingedichteten Gegensätzen zwischen den beiden Nachbarinnen zu tun.

Der Funke ins Pulverfass

Auf der einen Seite der Treppe wohnt die kleine, wirblige Frau Zumtor (Bruna Guerriero), die das Herz stets auf der Zunge trägt, über den Anrufbeantworter für ihren abgesprungenen Freund Oliver praktisch rund um die Uhr erreichbar wäre und vor allem ihren ureigenen Unordnungsprinzipien stets treu bleibt. Auf der andern Seite ist die Tür zur Wohnung der gross gewachsenen, eher etwas steifen Frau Reinacher (Bettina Inderbitzin), die die Schuhe ihrer Nachbarin mit Duftspray behandelt, ihre Türklinke desinfiziert und beim Puzzle leidenschaftlich gerne über «Sein oder Nichtsein» philosophiert. Bei zwei so verschiedenen Charakteren braucht es eigentlich nur noch den berühmten Funken ins Pulverfass, damit der nachbarliche Alltag zum tragikomischen Theaterstück wird. Und dieser Funke ist offenbar ziemlich dramatisch gesprungen: Nach einem Wortgefecht sind die Frauen aneinandergeraten, eine Kommode ist durchs Trepp



Grösser könnten die Gegensätze nicht sein: Bettina Inderbitzin (links) und Bruna Guerriero im Stück «Dingdong». Bild Romano Cuonz

penhaus geflogen, das morsche Treppengeländer in Trümmer gegangen. Die Hausverwaltung droht mit der Kündigung, falls die Frauen keine plausible Erklärung liefern. Weil Wohnungen rar sind, rauft man sich zusammen und versucht gemeinsam und gegeneinander den richtigen Wortlaut für das Schreiben zu finden. Genau in dieser heiklen Situation werden Zuschauerinnen und Zuschauer Zeugen eines bald grotesk lauten, bald sentimental leisen «Tête-à-Têtes».

Belangloses und Hintergründiges

Dieses moderne Theaterstück lebt von Tempo und nonstop Action. Ganz aussergewöhnlich ist, zu welchem Tempo und zu welcher mischer Differenziertheit Regisseurin Martha Zürcher die beiden Akteurinnen hingeführt hat.

Obwohl es in diesem Stück keine Pausen gibt, obwohl sich die eine Tür öffnet, kaum hat sich die andere geschlossen, zeigen Bruna Guerriero und Bettina Inderbitzin keine Ermüddungserscheinungen. Erstaunlich ist auch, wie gut und glaubhaft ihnen der oft geradezu abrupte Wechsel zwischen Belanglosigkeiten des nachbarlichen Alltags und abgrundtiefen Hintergründen im Privatleben gelingt.

Auch wenn im Verlauf des Abends keine Fragen beantwortet werden, gestellt werden sie in grosser Zahl: Wie tanzt man Cha-Cha-Cha? Kann man Puzzleteile einzeln nachbestellen? Gibt es rosarote Elefanten? Und vor allem: Was zum Teufel ist mit diesem Oliver beziehungsweise mit den Männern im Allgemeinen los? Oder eben nicht los? Ein Stück, das man auch ohne langes

EXPRESS

- «Dingdong oder der Fall im Treppenhaus» wird zurzeit in Sachseln aufgeführt.
- Die Vorstellung garantiert voll Witz und Tempo.

«Fachsimpeln» einfach so geniessen kann.

HINWEIS

► Kleintheater Obwalden im Down Down (Hotel Belvoir), Sachseln: «Dingdong». Weitere Vorstellungen: Sonntag, 22. Mai, 17 Uhr; 21., 25. 26., 27. und 28. Mai je um 20.30 Uhr. Vorgängig: Kulinarisches Theatermenü in drei Gängen im Hotel. Internet: www.theatermacherei.ch ◀

Ennetbürger bereinigen neue Gemeindeordnung

ENNETBÜRGEN Der Entwurf der neuen Gemeindeordnung bekommt den letzten Schliff. Damit wird der Weg für die Urnenabstimmung geebnet.

gunst stehen. Nicht budgetierte Ausgaben wären beim Gemeinderat zu beantragen. Grundsätzlich würden sämtliche Bildungsfragen des Schulrates an



«Die Analyse ergab, dass ein geringes Geschwindigkeitsniveau erwartet wird.»

ALBERT BLUM,
GEMEINDEPRÄSIDENT

Nach Ennetmoos, Stans und Hergiswil befassen sich jetzt auch die Ennetbürger an ihrer Gemeindeversammlung von heute Freitag mit einer neuen Gemeindeordnung. Diese sieht eine sogenannte Einheitsgemeinde vor. Das heisst, die Schul- und die politische Gemeinde würden zusammengelegt. Die wichtigsten Änderungen betreffen die schulischen Belange. An Stelle des Schulrates würden der Gemeinderat und eine Schulkommission treten. Diese besteht aus fünf Mitgliedern, wobei der für das Schulwesen zuständige Gemeinderat von Amtes wegen die Schulkommission präsidieren würde. Die übrigen Mitglieder der Schulkommission würden vom Gemeinderat gewählt und nicht vom Volk. «Wir haben uns in der Arbeitsgruppe für diese Variante entschieden, weil die Kandidaten so einfacher zu rekrutieren sind, da sie sich nicht einer öffentlichen Wahl stellen müssen. Zudem können wir so die Kandidaten gezielter nach fachlichen Kompetenzen suchen», sagt Gemeindepäsident Albert Blum.

Der Schule sollen die für sie notwendigen finanziellen Mittel über den ordentlichen Budgetprozess zur Verfü-

gung stehen. Nicht budgetierte Ausgaben wären beim Gemeinderat zu beantragen. Grundsätzlich würden sämtliche Bildungsfragen des Schulrates an

Gemeindeordnung kommt an Urne
An der Gemeindeversammlung wird erst der Entwurf der neuen Gemeindeordnung bereinigt. Voraussichtlich am

23. Oktober dieses Jahres stimmen die Ennetbürger an der Urne über den definitiven Zusammenschluss der Schul- mit der politischen Gemeinde ab. Hat die Vorlage die Hürde an der Urne genommen, ist die Einheitsgemeinde in Ennetbürgen ab Januar 2012 Realität.

Bürger wollen Verkehrsberuhigung

Auch das Thema Verkehrsberuhigung steht am Freitag auf der Traktandenliste. Eine Interessengemeinschaft (IG) «Sicherheit für alle auf den Quartierstrassen» hat einen Antrag eingereicht. Darin fordert sie, dass eine paritätische Arbeitsgruppe «Verkehrsberuhigung» zu gründen sei. Guido Lang, Mitglied der IG, umreiss das Hauptziel: «Wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger beim Thema Verkehrssicherheit mitwirken und mitreden können.» Ziel sei es, Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in Ennetbürgen bis 2014 umzusetzen.

Der Gemeinderat jedoch empfiehlt, den Antrag abzulehnen. «Wir sehen keinen zwingenden Handlungsbedarf für die Realisierung von Verkehrsberuhigenden Massnahmen in den Quartieren», sagt Gemeindepäsident Albert Blum. «Die Analyse ergab, dass auf weiten Teilen des Strassennetzes auf Grund der engen Strassenverhältnisse und des Strassencharakters bereits im bestehenden Zustand ein geringes Geschwindigkeitsniveau erwartet wird. Auch die relativ geringe Anzahl von Verkehrsunfällen zwischen 2005 und 2009 im Gemeindegebiet bekräftigt den

Eindruck, dass das Verkehrsverhalten grundsätzlich den Gegebenheiten angepasst wird.»

Die kantonalen Behörden (Baudirektion und Kantonspolizei) sowie die Grünen Ennetbürgen begrüsst das Konzept. Die übrigen Ortsparteien (CVP, FDP und SVP) sowie die Räte

sehen grundsätzlich keinen Handlungsbedarf.

MATTHIAS PIAZZA
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch

HINWEIS

► Gemeindeversammlungen Ennetbürgen: Heute Freitag ab 20 Uhr in der Mehrzweckhalle. ◀

Abschlüsse sind erfreulich

ENNETBÜRGEN map. Erfreuliches gibts zur Jahresrechnung 2010 der politischen Gemeinde zu berichten. Diese schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 693 776 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 159 900 Franken. «Zu diesem erfreulichen Ergebnis führten hauptsächlich Mehreinnahmen bei den Steuern», sagt Gemeindepäsident Albert Blum. «Der Steuerertrag der natürlichen Personen fiel insbesondere infolge ausserordentlichen Dividendenausschüttungen um 425 000 Franken höher als budgetiert. Weiter war, wie bereits 2009, ein gewichtiger Zuwachs bei den Grundstückgewinnsteuern zu verzeichnen.» Der Ertragsüberschuss soll für die Bildung von freiem Eigenkapital verwendet werden.

Auch die Rechnung der Schulgemeinde schliesst besser als erwartet ab – mit einem Ertragsüberschuss von 438 685 Franken statt eines budgetier-

ten Defizits von 405 700 Franken. «Diese zusätzlichen Steuererträge bei den natürlichen Personen sind auf ausserordentliche Erträge bei den Dividendenausschüttungen zurückzuführen», sagt der für Finanzen zuständige Schulrat Marco Hofmann. «Die Mehrerträge waren nicht planbar und dürfen in dieser Grössenordnung als wahrscheinlich einmalig betrachtet werden.»

Die Rechnung der Kirchgemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 213 483 Franken. Budgetiert war ein Plus von 1800 Franken. Der Hauptgrund: Bei den natürlichen Personen wurden merklich mehr Steuereinnahmen verbucht als budgetiert. «Offenbar sind die Bürger zufrieden mit unserer Kirchgemeinde. Das schlägt sich eben auch positiv in den Steuereinnahmen nieder», sagt Kirchenpräsident Thomas Rebsamen.